Erste Ausgabe.

Abonnements-Preis pro Quartal 5 Mark.
Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11½ Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 4½ Uhr.

Hallische Zeitung

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 Pf., sonst 18 Pf.
Reclamen am Schluß des redactionellen Theils pro Zeile 40 Pf.

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Nummer 6. Halle, Sonnabend, 8. Januar 1887. (Ausgegeben am 7. Januar Vormittags.) 179. Jahrgang.

☛ Zur **Ersten Ausgabe** gehört als **Beilage** der illustrirte Roman von Ottomar Beta **„Im Weltbrande"** S. 29—32.

Die Hallische Zeitung
mit den 5 Beilagen
Illustrirtes Sonntagsblatt, Landwirthschaftliche Mittheilungen, Romanbeilage, Lotterieliste und Parlamentsbeilage
begann mit dem 1. Januar 1887 das **1. Vierteljahr ihres 179. Jahrganges.**

Bestellungen nehmen sämmtliche Postanstalten zum Preise von **M. 3,00** pro Vierteljahr entgegen.

Der schon vor Neujahr erschienene Theil des in Buchform erscheinenden großen illustrirten Romans von Ottomar Beta

„Im Weltbrande"

wird neu hinzutretenden Abonnenten auf Verlangen gratis und franko nachgeliefert.

Expedition der Hallischen Zeitung, Halle a. S.

Halle, 7. Januar.

Politische Mittheilungen.

* Die oppositionelle Majorität der Militärkommission des Reichstags hat es mit Hülfe der Sozialdemokraten, welche sich trotz ihrer prinzipiellen Gegnerschaft gegen das Gesetz der Stimmabgabe enthielten, erreicht, daß ein rein negatives Resultat der Berathungen vermieden wurde; was sie aber zu Stande gebracht hat, ist schlimmer als nichts, es ist ein Stückwerk, ein Torso. Der dieser Majorität dienstbaren Presse liegt es nun ob, den wahren Thatbestand möglichst zu verschleiern und den Sachverhalt so darzustellen, als ob das von der Kommission bewilligte Bruchstück der Vorlage Alles das biete, was zur Festigung unserer Wehrkraft nothwendig ist. Die „Voss. Ztg." geht darin sogar so weit, daß sie behauptet, durch das Fehlen einer Zeitbestimmung entspreche der Kommissionsbeschluß dem Ideal eines Aeternats. Die „Freis. Ztg." macht in einem Athem der Regierung den Vorwurf, daß sie an der unveränderten Vorlage festhalte und so eine „Verständigung" unmöglich mache, und konstatirt zugleich mit Genugthuung, daß die freisinnige Partei auf ihrem Standpunkt verharrt habe. Die Sozialdemokraten, welche durch ihre Stimmenthaltung verhinderten, daß bei der zweiten Lesung im Plenum die Regierungsvorlage die Grundlage der Verhandlungen bildete, erfreuen sich natürlich des uneingeschränkten Beifalls der freisinnigen Blätter. Herr Richter erzählt den Vorgang mit Genugthuung und die „Voss. Ztg." nennt diese ihre Freunde und Bundesgenossen bekanntlich und mehr „staatserhaltend" als die Konservativen und Nationalliberalen. Daß in den Reihen der Opposition aber im Grunde genommen doch die Ueberzeugung herrscht, der ganze Kommissionsbeschluß habe eigentlich keinen praktischen Werth, beweisen die Ausführungen des „Berl. Tagebl.", welches mit anerkennenswerther Offenheit eingesteht, daß es gewünscht und erwartet habe, daß auch über die Friedenspräsenzstärke schon in der Kommission ein entscheidendes Wort gesprochen worden wäre, und zugiebt, daß es keinen günstigen Eindruck machen könne, wenn die Kommission in dieser Beziehung mit leeren Händen vor dem Reichstage und vor dem Lande erscheine. Auch die „Germania" sucht die Schuld an dem kläglichen Resultat den Nationalliberalen und Konservativen aufzubürden, hält es aber für einen Vortheil, daß die Entscheidung dadurch ins Plenum verlegt würde, dessen Verhandlungen der Nation zugänglicher gemacht werden könnten, wie die Kommissionsverhandlungen.

Die „Nat.-Ztg." meint, der Ausgang der Kommissionsberathung habe nunmehr aller Welt klar gemacht, daß der Beschluß der ersten Lesung lediglich eine Attrappe war, bestimmt, das Land darüber zu täuschen, daß die Kommissions-„Mehrheit" von Klerikalen, Deutschfreisinnigen, Sozialdemokraten und Polen sich außer Stande sah, irgend einen wirklichen Beschluß zu fassen. Jetzt sei die Wirklichkeit der Lage klar erkennbar. Die Mehrheit habe nicht vermocht, sich über einen Beschluß zu einigen, weil die Partei, zu welcher Forckenbeck, Stauffenberg, Bamberger 2c. gehören, durch einen mächtigeren Einfluß gebändert werde, in den Opfern für die Wehrhaftigkeit des Landes auch nur so weit zu gehen wie das Centrum. Die Entscheidung hänge davon ab, wie daß letztere sich bis zur Schlußabstimmung im Plenum zu der Forderung der sieben Jahre stellen werde. Die Krisis habe begonnen.

* **Offiziös** wird geschrieben: An dem Rücktritte des bisherigen Leiters der russischen Finanzen, Herrn von Bunge, darf nach den darauf bezüglichen und über die bereits stattgehabte Bezeichnung seines Nachfolgers verlautbarten Meldungen wohl nicht mehr gezweifelt werden. Der an oberster Stelle des russischen Finanzressorts vor sich gegangene Personenwechsel erscheint nicht allein für Rußland selbst von hervorragender Bedeutung, sondern wird auch außerhalb dieses Reiches, und nicht zum wenigsten bei uns in Deutschland mit einem Interesse erörtert, welches seine völlig ausreichende Erklärung in dem Umstande findet, daß zahlreiche deutsche Kapitalsbeträge in russischen Werthen investirt sind. Es wäre das kaum, jedenfalls nicht in dem thatsächlich zu beobachtenden Umfange der Fall gewesen, hätte sich nicht die russische Finanzpolitik, so wie sie sich unter den Auspizien ihres langjährigen bewährten Leiters entwickelte, bei der öffentlichen Meinung sowohl als in den kapitalkräftigen Kreisen Deutschlands eines Zutrauens erfreut, welchem die schwankenden Tagesstimmen keinerlei Eintrag zu thun vermochten und welches die Hauptprobe auf seine Stichhaltigkeit bestand, als große Posten während der afghanischen Wirren von England abgestoßene russische Papiere in Deutschland bereitwillige Aufnahme fanden. Wir stehen den russischen Verhältnissen zu fern, um uns ein Urtheil über die Interna der dortigen Finanzverwaltung bilden zu können, glauben aber aus unserer Kenntniß der deutschen Verhältnisse das Vertrauensmoment, welches in den Augen der deutschen Kapitalisten der Persönlichkeit und den finanzpolitischen Grundsätzen Herrn von Bunge's zukam, gar nicht hoch genug veranschlagen zu können. Daher würde es unseres Erachtens von hohem Interesse sein, wenn über die Ursachen, welche dem Rücktritte des Genannten zu Grunde liegen, wie auch über das Programm des als Nachfolger Herrn von Bunge's designirten Herrn Wyschniegradski Näheres in Erfahrung gebracht werden könnte.

* Der Kaiser empfing gestern Vormittag den Kommandanten von Metz, Generalmajor v. Laue, den zum Kommandeur der 60. Infanterie-Brigade ernannten Generalmajor v. Goetze, den als etatsmäßigen Stabsoffizier in das 1. westfälische Infanterie-Regiment Nr. 13. versetzten Oberstlieutenant Schenk und den Major Wieczorck vom 7. pommerschen Infanterie-Regiment Nr. 54. zur Abstattung persönlicher Meldung und nahm aus den Händen des Vorstandes der Geh. Kriegs-Kanzlei Oberst Brix die neue Rang- und Quartier-Liste für das Jahr 1887 entgegen. Nachdem der Kaiser auch den Vortrag des Ober-Hof- und Hausmarschalls Grafen Perponcher gehört, arbeitete derselbe dann noch längere Zeit mit dem Chef des Militär-Kabinets Generallieutenant v. Albedyll.

* Der Kaiser hat auf die aus Anlaß des Jahreswechsels dargebrachte Glückwunsch-Adresse der Stadtverordneten von Berlin folgende Antwort erlassen:

„In der Adresse, welche Mir bei dem Eintritt in das neue Jahr von den Stadtverordneten von Berlin überreicht worden ist, haben die erneuten Versicherungen der Treue und Ergebenheit Mich auf das Angenehmste berührt und Ihre innigen Glückwünsche Mir ungemein wohlgethan. Ich weiß diese Gesinnung welche in der Bürgerschaft Berlins Mir fast täglich vor Augen tritt, hoch zu schätzen und danke Ihnen von ganzem Herzen dafür. Im Gefühl tiefster Dankbarkeit empfinde auch ich es als eine seltene Gnade Gottes, daß Mir in Meinem Alter die Kraft erhalten geblieben ist, um unentwegt Mich den Pflichten des von Gott Mir zugewiesenen fürstlichen Berufes widmen zu können. Die Fürsorge für das Wohl Meiner Unterthanen ist die höchste Aufgabe Meines Lebens. Ich werde in Meinen Bestrebungen, sie zu erfüllen, nicht müde werden und hege das Vertrauen, daß unter dem Schutze des Friedens, den Gott der deutschen Nation erhalten möge, der Erfolg davon nicht ausbleiben werde.

Berlin, den 5. Januar 1887.

Wilhelm."

Die Antwort des Kronprinzen auf das Glückwunschschreiben der Stadtverordneten lautet:

„Die Stadtverordneten von Berlin haben Mich durch ihre warmen Glückwünsche und den Ausdruck ihrer anhänglichen Gesinnung zum Jahreswechsel aufrichtig erfreut. Ich danke denselben von Herzen dafür und hege den Wunsch, daß Gottes Segen der Entwickelung der Stadt, der Wohlfahrt ihrer Bewohner und dem gesammten theueren deutschen Vaterlande auch ferner erhalten bleibe.

Berlin, den 4. Januar 1887.

gez. Friedrich Wilhelm Kronprinz."

* Die Ausschüsse des Bundesraths haben am 6. den Gesetzentwurf betr. die Ausdehnung der Unfallversicherung auf die bei Privatbauten 2c. beschäftigten Bauhandwerker und Arbeiter berathen, nachdem am 5. die Berathungen über die Unfallversicherung der Seeleute beendet worden sind. Was die an dem ursprünglichen Entwurfe vorgenommenen Abänderungen betrifft, so sollen dieselben zwar mitunter von erheblicher Art sein, das bisher bei der gesammten Unfallversicherung festgehaltene Prinzip jedoch nicht umstoßen. Das Plenum des Bundesraths wird sich vermuthlich bereits in seiner nächsten Sitzung mit der Vorlage beschäftigen, so daß dieselbe in circa 8 bis 10 Tagen dem Reichstage würde zugehen können. Wenn von einer Seite gemeldet wird, es sei nicht wahrscheinlich, daß der Gesetzentwurf im Reichstage zur Verabschiedung gelangt, so ist bei dieser Meldung wohl der Wunsch der Vater des Gedankens.

* Die Meldung, daß am 6. eine Plenarsitzung des Bundesraths stattfinden würde, erweist sich, trotzdem sogar von „minder belangreichen Gegenständen der Tagesordnung" berichtet wurde, als nicht zutreffend.

* Dem Vernehmen nach liegt es in der Absicht, dem Bundesrathe und Reichstage zugleich mit dem zwischen Deutschland und Portugal getroffenen Uebereinkommen, betr. die Besitzverhältnisse in Afrika, eine Karte zugehen zu lassen, durch welche diese Besitzverhältnisse deutlich veranschaulicht werden.

* Die Militärvorlage wird, wie die National-lib. Corr. schreibt, nachdem (am 7.) der Bericht der Commission festgestellt sein wird, Anfang nächster Woche, wahrscheinlich am Dienstag zur zweiten Lesung im Plenum gelangen. Die dritte Lesung und entscheidende Abstimmung wird wohl noch am Schluß der Woche, vielleicht am Sonnabend, vorgenommen werden können. Mit größter Spannung sieht man jetzt der Ankunft des Reichskanzlers entgegen, die in einigen Tagen zu erwarten sein soll. Je mehr die Gegensätze sich von dem technisch-militärischen auf das politisch-constitutionelle Gebiet hinüberspielen, um so mehr werden die ferneren Entscheidungen von den Entschließungen des Reichskanzlers selbst abhängen. Daß Concessionen der Regierung zu erwarten sind, glaubt man in parlamentarischen Kreisen nicht annehmen zu sollen. Ausstreuungen dieser Art entspringen mehr dem Wunsche der Opposition als daß irgend welche Anhaltspunkte dafür vorlägen. Beachtenswerth ist auch die (von der Hallischen Zeitung gestern schon mitgetheilte) Versicherung des Kriegsministers in der Antwort auf ein Zustimmungstelegramm aus Nordhausen, daß er an der Gesetzesvorlage unbedingt festhalten werde.

* Militärvorlage. Eine auf den 6. Abends zu Breslau einberufene General-Versammlung des Neuen Wahlvereins beschloß eine Resolution an den Reichstag und den Vorsitzenden der Militärkommission abzusenden, in welcher der Anschluß an die aus verschiedenen Städten ergangenen Kundgebungen und das Vertrauen zur Regierung ausgesprochen wird. — Eine Petition aus Pforzheim hat c. 3000 Unterschriften erzielt.

* Gelegentlich des im ersten Viertel des verflossenen Jahres erfolgten Abschlusses des Lehrbuchs des deutschen Staatsrechts von Dr. Hermann Schulze (Leipzig, Breitkopf u. Härtel) in welchem das Kriegswesen des Reiches in einem ausführlichen Abschnitte eingehende Erörterung findet, sprach sich Graf Moltke, wie der N. Ztg. mitgetheilt wird, gegen den Verfasser schriftlich folgendermaßen aus: „Das Kriegswesen des deutschen Reichs kann sich nur gedeihlich entwickeln, wenn seine staatsrechtlichen Grundlagen bei allen maßgebenden Faktoren zu sicherem Verständniß gelangen. In diesem Sinne begrüße ich Ihre lichtvollen und patriotischen Darlegungen mit um so größerer Freude, als ich überzeugt bin, daß dieselben wesentlich zur Klarheit über die betreffenden Verhältnisse beitragen werden." — In der Schulze'schen Darstellung ist die Nothwendigkeit dauernder staatsrechtlicher Grundlagen des Heerwesens betont.

* Verschiedenen Zeitungen wird gerüchtweise gemeldet, daß der Erlaß eines Pferdeausfuhrverbotes in Vorbereitung sei.

* Die zur Wahl des Breslauer Fürstbischofs Berechtigten sind folgende:

1) Dignitäten: Propst Dr. Kayser, Dekan Weihbischof Dr. Gleich; 2) residirende Domherren: Scholastikus Lorinser, Karker, Dr. Bilz, v. Montbach, v. Schalscha, Dr. Franz, Spieske, Seltmann, Sockel, Dr. Propst; 3) Ehrendomherren: Kanto, Fürstb. Com. in Ponischowitz, Klein, Prot. Apost. a. i. p. inf. Prälat in Breslau, Aßmann, Propst in Berlin, Bannert, Erzpriester in Tost, Warnatsch, Erzpriester in Glogau, Hoffmann, Großdekan in Neurode.

Bisher ist die Ansicht vorherrschend, daß das Domcapitel auf die Wahl verzichten und dem Papste es überlassen werde, sich mit der Regierung über einen neuen Bischof zu verständigen.

* In der Provinz Posen haben die Staatspfarrer Kubetschak (Xions) und Kick (Kähme) ihre Staatspfarren in die Hände der Regierung niedergelegt, nachdem sie dieselben etwa 10 Jahre im Besitz gehabt haben. Von den zehn Staatspfarrern, die überhaupt in der Provinz Posen bestanden haben, sind zwei gestorben (Wörke und Nowacki), drei haben sich im Laufe der Zeit der kirchlichen Behörde unterworfen (Czerwinski, Kolany und Gutzmer); es bleiben also nach der Resignation der Herren Kubetschak und Kick noch im Ganzen drei Staatspfarrer übrig.

Bulgarisches. Das Gerücht, die Regierung würde den Prinzen von Battenberg ersuchen, nach Bulgarien zurückzukehren, wird aus Sofia offizieller Weise für unbegründet erklärt.

— Von offiziöser Berliner Seite wird der völlige „Stillstand" der „internationalen Aktion" bezüglich Bulgariens vermerkt und hinsichtlich des Gerüchtes von der Rückkehr des Battenbergers gesagt: „Daß eine ernstgenommene Kandidatur des Battenbergers nicht nur ein Verständigungshinderniß, sondern geradezu eine Herausforderung zum Konflikt wäre, darf in Ansehung der am russischen Hofe gegen den Prinzen Alexander genährten Gesinnungen als unumstößliche Gewißheit betrachtet werden."

— Das Wiener „Fremdenblatt" spricht seine Uebereinstimmung mit dem „Journal de St. Pétersbourg" aus, daß der Plan einer Wiederwahl des Prinzen von Battenberg eine wirkliche Provokation bilden, die allgemeine Ruhe schwer bedrohen würde und deshalb auch außerhalb Rußlands keine gute Aufnahme finden könne. Der Plan sei deswegen auch viel zu gewagt und abenteuerlich, um ihn ernst zu nehmen und die Folgen einer solchen Wendung in der bulgarischen Frage in Betracht zu ziehen. Die Bulgaren könnten aus dem sehnlichen Wunsche der Mächte, eine auf der Unverletzbarkeit des Berliner Vertrages fußende Lösung auf friedlichem Wege zu erreichen, wohl aufs Bestimmteste entnehmen, wie wenig die Kabinete irgendwelche Beeinträchtigung der ruhigen Entwirrung der Verwickelungen billigten und wie sehr sie von den Bulgaren die Vermeidung jeder Waghalsigkeit, wodurch die Situation verschärft und die allgemeine Ruhe gefährdet werden könnte, erwarteten.

— Nach Nachrichten aus Philippopel soll es an einigen Orten auf dem Lande bei der Steuererhebung zu Schwierigkeiten gekommen sein, die Bauern seien theilweise in die Berge geflohen, um sich der Entrichtung der Steuern zu entziehen.

Frankreich. Der deutsche Botschafter Graf Münster wohnte am 5. zum ersten Male seit seinem Unwohlsein wieder dem Empfange im Auswärtigen Amte bei, derselbe beabsichtigte sich am 6. nach Cannes zu begeben.

— Der Marineminister hat angeordnet, daß alle Torpedoboote erster Klasse sich nach Toulon begeben sollen, um dort größere Uebungen vorzunehmen. — Ein Telegramm des „Journal des Débats" aus Aden meldet, daß es dem französischen Kommandirenden in Obock gelungen sei, sich des Haupturhebers der Massakres in Ambadu zu bemächtigen.

Großbritannien. Einer aus Ottawa in London eingegangenen Depesche zufolge hat Marquis v. Landsdowne den ihm angebotenen Posten des Kriegsministers abgelehnt, da er gegenwärtig Kanada nicht zu verlassen wünsche. Der Marquis von Landsdowne ist, nachdem er früher Lord des Schatzes und Unterstaatssekretär des Krieges für Indien gewesen, seit 1883 Gouverneur von Kanada. Es ist möglich, daß die Verhältnisse in Kanada die Anwesenheit eines energischen Mannes jetzt noch mehr als früher benöthigen, da der Streit zwischen den Abkömmlingen der Franzosen und den Engländern wieder in vollster Blüthe steht.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818870108 1-16/fragment/page=0001

Asien. Die wirthschaftlichen Verhältnisse Japans haben im Jahre 1885 eine wesentliche Besserung erfahren, insbesondere hat der auswärtige Handel des Landes während dieser Zeit im Vergleich zum Vorjahre nicht unerheblich zugenommen. Daß trotzdem die amtlich hierüber veröffentlichten Zahlen für die deutsche Einfuhr keine besondere Erhöhung nachweisen, ist lediglich dem Umstande zuzuschreiben, daß beträchtliche Mengen von Waaren deutschen Ursprungs ihren Weg nach Japan über andere Länder, insbesondere England, genommen haben, und als Producte dieser Länder gebucht worden sind. Namentlich sind in dieser Weise größere Mengen von Schienen und anderen schweren Eisenwaaren, sowie von Chemikalien, Farben und Arzneistoffen deutscher Production nach Japan exportirt worden. Die Annahme scheint begründet, daß diese Waarenversendungen in Zukunft den directen Transport vermittelst der schnelleren und billigeren neuen, subventionirten deutschen Dampferlinie wählen werden, sowie daß die letztere dazu beitragen wird, der deutschen Flagge den ihr gebührenden Antheil auch an dem Ausfuhrhandel Japans zu sichern. Als besonders wichtige japanesische Producte, deren Verschiffung nach Deutschland einer lohnenden Steigerung fähig wäre, werden Rohseide und Reis bezeichnet. Von ersterem Artikel haben bis jetzt noch keine directen Versendungen nach Deutschland stattgefunden. Was Reis betrifft, so bildet derselbe schon jetzt den bedeutendsten directen Verschiffungsartikel Japans nach Deutschland. Angesichts der auf die Hebung des Reis-Exports gerichteten Bemühungen der japanischen Regierung und bei der guten Qualität des Products, darf angenommen werden, daß der Absatz desselben auch bei uns eine Steigerung erfahren, und sich so für die directe deutsch-japanische Schifffahrt eine geeignete Rückfracht neben den zahlreichen anderen Artikeln, die Japan uns in Zahlung für deutsche Industrieartikel abzugeben in der Lage ist, bieten wird.

Afrika. Ueber die Bedeutung der vielbeschriebenen Goldfelder in Transvaal finden wir ein unbeeinflußtes Urtheil in einem Privatbriefe, welcher der Tägl. Rundschau aus ihrem Leserkreise zur Verfügung gestellt wird. Derselbe stammt von einem deutschen Missionsbeamten, welcher seit 15 Jahren erst in Transvaal, dann im Bechuanaland lebt und angesiedelt ist. Kamorsa, von wo aus das Schreiben unter dem 29. November 1886 datirt, ist eine der größten Kaffernstädte in Bechuanaland. Ein Brief von da nach Mitteldeutschland ist im günstigen Falle vier Wochen unterwegs.

„Ich versprach Euch", heißt es darin, „einen Bericht über meine letzte Inspektionsreise. Nun, das gewonnene Resultat steht in keinem Verhältnisse zu unseren Erwartungen und Hoffnungen. Der Asbest, den ich in den Distrikten von Rustenburg fand, hat meist gar keinen Handelswerth. Da, wo er die zur Verwendung nöthige Länge hat, ist er zu spröde, und wieder da, wo die Fasern weich und seidenartig sind, haben sie nicht die erforderliche Länge, um zum Gewebe verwendet werden zu können. Es ist in der ganzen Sache wieder viel Geschrei um Nichts gemacht und mit den fabelhaften Goldberichten aus dem Transvaal, die Eure Zeitungen auspofaunen, steht es kaum viel anders. Es ist eben nicht Alles Gold, was glänzt, und so hat auch hier Quarz so manches Auge geblendet und das Geschrei veranlaßt, das die Golddurstigen übers Wasser lockt. Ich habe jetzt alle die Plätze besucht, von denen die Rede geht, daß sie unermeßliche Schätze bergen, und kann wohl ein Wort in der Sache mitreden, wenn es auch ernüchternd wirkt. Gold ist da, gewiß! Jedoch für mittellose Abenteurer, die reich werden wollen, nicht genug, für Kapitalisten aber ist es mindestens fraglich, ob sie ein Geschäft machen könnten. In den Distrikten von Barbezton, unweit Delagoa Bai, rentiren sich die Goldminen recht gut, z. Thc Scheba Reef, Central-Company, Wheel of Fortune und wie sie sonst noch heißen. Hier findet sich das Gold im Quarze. Wirklich reichhaltige Lager, jedoch an spärlich vertheilten Fundstätten giebt es im Kaap Baly, Druvels Kantori u. s. w. Ich hege keinen Zweifel, daß die neu gestifteten Kompagnien gute Dividenden zahlen werden, aber welche bedeutenden Summen sind auch hineingesteckt worden. Den Goldfeldern von Wittwatersrand traue ich keine Zahlungsfähigkeit zu, man hört aber darüber sehr verschiedene Ansichten. Das Terrain, auf dem sich hier das edle Metall findet, ist ein enorm ausgedehntes, das Zutagetreten desselben dagegen höchst sporadisch. Die meisten der bei Zeerust und Malmani entdeckten Goldfelder halte ich für höheren Schwindel. Man soll an der Oberfläche Gold gefunden haben, aber Niemand kann ergründen, woher es stammt. Enorme Kapitalien müßten zum Feststellen der Herkunft in Bewegung gesetzt werden, viel Zeit, die bekanntlich auch Geld ist, würde darüber vergehen und schließlich müßte man seine Hauptrechnung mit dem Glücke machen, das Jeder gern beim Schopfe fassen möchte, aber Wenige überhaupt nur in Sicht bekommen. Ein großer Segen für's Land wäre es sicher, wenn die Goldadern reichlich fließen wollten, denn es ist dem Ruin nahe, aber wer will afrikanischer Erde sein Geld anvertrauen, wenn die guten Zinsen fraglich bleiben. Dies ist ein wahrheitsgetreuer Bericht. Die, welche so laut von hier ihre Stimmen erheben und Eure Blätter mit Lügen erfüllen, folgen eben persönlichen Interessen dabei. Sie wollen anlocken. Gar Mancher, der dem Rufe folgte, bedauert hier, daß er überschiffte, denn was er suchte, fand er nicht. Der sichere und beste Erwerbszweig, wenn man mit geringem Vortheil vorlieb nimmt, bleibt vorläufig für unsere Gegend immerhin der Tauschhandel mit den Eingeborenen."

Heer und Marine.

— Das Schulgeschwader, bestehend aus S. M. Schiffen „Stein", „Moltke" und „Prinz Adalbert", Geschwaderchef: Kapitän zur See und Kommodore von Kall, ist am 6. Januar c. von St. Thomas in See gegangen.

— Truppendislokationen. Nach Mittheilungen verschiedener Blätter soll Weißenburg zum 1. April mit einem weiteren Infanterie-Bataillon bedacht werden. Auch in Markirch und St. Avold soll ein Bataillon Infanterie untergebracht werden.

— Wegen des Dank-Erlasses des Kaisers an die Armee ist eine besondere Ausgabe des „Militär-Wochenbl." erschienen.

— Die Kreuzerkorvette „Alexandrine ist in Wilhelmshaven eingetroffen.

Kolonien und Reisen.

— Die Beschwerden und Gefahren, welche Nachtigal bei seinen afrikanischen Wanderungen erduldet, schildern seine soeben veröffentlichten Aufzeichnungen „Gustav Nachtigal's Reisen in der Sahara und im Sudan" (Leipzig, F. A. Brockhaus) in spannender Weise. Als er z. B. von Tripolis aus in das unbekannte Land Tibuti eingezogen war, da hatte sein Führer Kolokomi sich in der Verbindung der Entfernung bis zu einem Flußthal, wo die Wasservorräthe erneuert werden konnten, geirrt; das Wasser in den Schläuchen ging auf die Neige, und so rastlos die Wanderer mit ihren Kameelen vorwärts eilten, kein rettender Brunnen wollte sich zeigen. Hoch stieg die Sonne, der grausamste Feind der Verdurstenden, und sandte erbarmungslos ihre Strahlen auf die dunkelfarbigen Felsen am Ufer und den hellen Sand zwischen denselben, so daß durch Strahlung und Rückstrahlung ein Meer von Gluth entstand, in welcher alle vorübergehend aufgeflackerte Thatkraft wieder verschwunden mußte. Fürchterlich wurde der Durst. Mund, Nase, Hals und Kehlkopf verloren den letzten Rest von Feuchtigkeit; enger und enger schien sich um Schläfe und Stirn ein eiserner Ring zu legen; die Augen brannten schmerzhaft, die Ermattung war grenzenlos. Und zum Unglück standen auch hier und da im Flußbande einzelne Sejalakazien, mit deren Schatten die Kameele zu liebäugeln begannen, bis sich die Thiere in das stachelige Geäst niederlegten und durch nichts mehr bewegt werden konnten, ihren Platz aufzugeben. Der Führer Kolokomi war vorausgeritten, um irgendwo Wasser aufzuspüren. Nachtigal schildert uns seinen eigenen Zustand und den der Gefährten während des langen Harrens. Bei den zwei Negern stellte sich alsbald ein Zustand bedenklichen Delirirens ein, und besonders Sa'ad erging sich in bitteren Vorwürfen über die Reise in ein so gräßliches Land. Der Italiener Giuseppe aber erhob sich endlich aus dumpfem Brüten und stürzte mit geladenem Revolver und der Ankündigung fort, daß er nicht gewillt sei, so thatenlos seinen Untergang zu erwarten, sondern entweder Wasser finden oder mit diesem Irrführer Kolokomi abrechnen wolle. Nur der alte Mohammed blieb immer in derselben ruhigen fatalistischen Fassung. Als am späten Nachmittage noch immer kein Wasser sich zeigte, erlosch auch in Nachtigal die Hoffnung. Es war unheimlich still weit um ihn her, und nicht das leiseste Geräusch störte dieses Grabesschweigen der Natur; kein Windhauch bewegte die Blätter und Zweige der wenigen Bäume; keine Regung irgend eines Lebens milderte das starre, todte Aussehen der bitter aufgeweckten Felsen. Wie sehr er auch gegen den Gedanken eines so frühen Endes seiner Laufbahn sich Tage hindurch gewehrt hatte, überwältigte ihn doch endlich die Erschöpfung, und er verfiel in einen Zustand des Traumwachens, der in solcher Lage dem Ende vorherzugehen pflegt. Da sah er in seinem Fieberzustand mit einem Male ganz deutlich eine mächtige Riege auf die Aloje losspringen, und auf dem gewaltigen Thiere saß eine menschliche Gestalt. Ja, ein Mensch war es in der That, und zwar ein heißerlechzter, kein anderer als der Abgesandte auf seinem Kameele — und das Kameel brachte Wasser, zwei Schläuche voll Wasser, dessen bloßer Anblick den verschmachteten Menschen helle Thränen der tiefsten Rührung entlockte. Wie durch eine zauberhafte Berührung waren Nachtigal und Sa'ad sofort aus ihren Phantasien erwacht. Nachdem Mustapha ein Dutzend Zwiebad in die Trinkgefäße gebrockt, da es zuträglicher war, nach langem Durste erst etwas feste Nahrung zu sich zu nehmen, logen sich Alle voll des „köstlichen aller Getränke", welches diesmal so schmutzig war, daß sie es an anderen Tagen nicht angerührt hätten. Alle bisherigen Körperleiden waren durch den ersten ausgiebigen Trunke völlig verschwunden.

Kirche und Mission.

— Die sämmtlichen evangelischen Geistlichen Stettins, 14 an der Zahl haben sich der von Gotha ausgehenden Verwahrung gegen die von klerikaler Seite beantragte Befreiung der Theologen vom Heeresdienst angeschlossen.

— Der evangelische Ober-Kirchenrath macht durch einen Erlaß an die königlichen Konsistorien darauf aufmerksam, daß in dem seiner Oberaufsicht unterstellten adligen Damenstifte Heiligengrabe in der Ost-Priegnitz, Provinz Brandenburg, seit Jahren eine Erziehungsanstalt eingerichtet ist, in welcher Töchter aus unbemittelten adligen Familien eine zweckmäßige und den Anforderungen der höheren Lebensstände entsprechende Ausbildung und Erziehung bis zu der Stufe erhalten können, daß dieselben zur Ablegung der Prüfung für höhere Lehrerinnen befähigt werden. Mit Genehmigung des Kaisers und Königs sollen solche Töchter, deren Väter als Beamte oder Offiziere sich verdient gemacht haben und vor der Aufnahme ihrer Kinder bereits verstorben sind, die Begünstigung erhalten, für ein verhältnißmäßig geringes Schul- und Pflegegeld die Aufnahme zu erlangen; dagegen haben solche Mädchen, auf welche jene Vorbedingungen keine Anwendung finden können, einen angemessenen höheren Pensionspreis zu zahlen.

Die Todten des Jahres 1886.

(9. Fortsetzung.)

6. Dichter, Schriftsteller, Journalisten.

Januar 6. Sektionsrath Leo Beöthy, bed. nationalökonom. und statistischer Schriftsteller, Budapest. **11.** Jos. Steinbach, rheinischer Volksdichter, 50 J., Sinzig a. Rhein. **15.** Jakob Kats, belg. Schauspieldichter, 80 J., Brüssel, der ersten flämischen Bühne. 81 J., Brüssel. **16.** Schriftsteller Ludw. Weisiel, 44 J., Wiesbaden. — O. F. Berg, bed. Theaterdichter, 52 J., Wien. **18.** Michael Czajkowski, bek. poln. Novellist, auf s. Gut im tschernigow'schen Gouvernement in Rußland. **20.** Dr. A. Philipps, Chefred. d. „Berl. Volks-Zeitung". — De la Landelle, französ. Romanschriftsteller, 74 J., Paris. **21.** Camill Macklot, Begründer u. langjähriger Leiter der „Badischen Landeszeitung", 76 J., Karlsruhe. — Hoffmann, bek. Jugendschriftsteller, Nipdrit. **24.** Adolf Schauweiler und Regisseur Anton Pichler, Mannheim. **29.** Joh. Sobottik, einer der hervorragendsten serb. Dichter und Politiker, Semlin. **Februar 3.** Shakespeare Wood, langj. Corresp. der „Times" in Rom, 58 J. **4.** Jules Guérin, hervorr. medizinischer Schriftst., 85 J., Paris. **11.** Hofrath Dr. Mayerhofer, bek. juristischer Schriftsteller, Aschaffenburg. **12.** Baronin H. Augustin, als Schriftstellerin bek. unter dem Pseudonym Marie v. Thurnberg, 78 J., Wien. — Hedwig Prohl, treffl. Jugendschriftstellerin, 63 J., Breslau. **13.** Adolf Schirmer, bek. Romanschriftsteller, 73 J., Wien. **17.** P. J. E. Backström, schwed. Dramatiker, Chefredakteur d. „Post och Inr. Tidn.", 44 J., Stockholm. **21.** Julie Dungern, bekannte Schriftstellerin, 64 J., Mannheim. **23.** Dr. Wackernagel, Eigenthümer u. Redakt. d. „Baseler Nachrichten", 42 J., Basel. **März 3.** Otto v. Corvin-Wiersbitzki, bek. Schriftsteller, 73 J., Wiesbaden. **9.** Prof. F. H. Ling, 66 J., Stockholm. **11.** Prof. Dr. Ant. Dom. Baßler, der bekannte Cholerarzt u. Erfinder der Choleratropfen, 84 J., Wien. — Hofgarten-Direktor Franz Antoine, gesch. Fachschriftsteller, 72 J., Wien. **12.** Wilh. Thümmel, Besitzer d. „Fränk. Courier", 79 J., Nürnberg. **20.** Oberbaurath a. D. Mithoff, bek. Kunstschriftsteller, 74 J., Hannover. **27.** Henry Taylor, engl. Dramatiker, 86 J., Bornemouth. **31.** Bohdan Zaleski, hervorragender poln. Dichter, 82 J., Paris. — Dr. Aug. Ritter von Stoffella, Herausgeber u. Redakteur d. „Wiener Börsenkurier", 51 J., Wien. **April 9.** Karl Alb. Regnet, Kunstschriftsteller, 63 J., München. **9.** Jul. Viktor von Scheffel, der Dichter des „Trompeters von Säkkingen", 60 J., Karlsruhe. — Bankier Gustav von Eichthal, bekannter Schriftsteller und Reisender, 81 J., Paris. — Dr. Michael Schmerbach, humorvoller Schriftsteller, 62 J., Ettlingen bei Würzburg. **14.** Frau Bosboom-Toussaint, ber. holländischer Schriftstellerin, 74 J., im Haag. **16.** Dr. F. A. Elsner, Chefredakteur d. „Deutsch. Versicherungsztg.", Autorität auf allen Gebieten des Versicherungswesens, Berlin. **18.** Gabriel Charmes, bedeut. französischer Journalist, 35 J., Paris. **27.** von Wirdorf, bek. baltischer Dichter, 73 J., Wenden (Livland). **30.** C. E. Cramer, Schriftst. u. Journalist, 68 J., Reudnitz bei Leipzig. — Frau Dr. Niethammer, bek. Schriftstellerin, Tochter Justinus Kerner's, 73 J., Tübingen. — Leopold von Schenck, bek. deutsch-amerikan. Dichter, 43 J., New-York.

(Fortsetzung folgt.)

Halle, den 6. Januar.

(Der Abdruck unserer Lokalnachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

— Der Ornithologische Central-Verein für Sachsen und Thüringen hielt gestern seine erste diesjährige Versammlung ab. Das Comitee für die große, neunte Ausstellung von Mustergeflügel, Zier- und Singvögeln, veranstaltet vom obigem Verein unter Mitwirkung des Clubs deutscher und österreich-ungarischer Geflügelzüchter, ist recht thätig gewesen und sind die Vorarbeiten zu dieser Ausstellung wesentlich gediehen. Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Marie Anna von Preußen, Herzogin zu Anhalt hat sich, auf das diesbezügliche Anschreiben des Vereinsvorstandes, gern bereit erklärt, auch diesmal wieder das Protectorat über die Ausstellung zu übernehmen und dies durch ein zur Verlesung gebrachtes Schreiben bekundet. Herr Regierungspräsident von Diest in Merseburg hat auf Ansuchen das Ehrenpräsidium übernommen und sein Erscheinen am Eröffnungstage, am 4. März cr., in Aussicht gestellt. Auch von anderen hohen Persönlichkeiten wird dem Unternehmen volle Sympathie entgegengebracht, so daß für einen günstigen Verlauf desselben wohl garantirt werden kann, zumal sich viele große Geflügelzüchter an demselben durch Ausstellung von Mustergeflügel 2c. betheiligen werden. — Das aus Neue revidirte Programm gelangt dieser Tage zum Versandt. Dasselbe enthält in einem Anhange die Klassenintheilung der Hühner in 41 Nummern, der Enten in 3 Nummern, der Gänse und Truthühner in je 1 Nummer, des Ziergeflügels in ebenfalls 1 Nummer, der Tauben in 53 Nummern, der Exoten, Geräthe 2c., sowie das Verzeichniß der Ehrenpreise, worunter verschiedene goldene, silberne und broncene Medaillen des betheiligten Clubs und des Ersten österreich-ungarischen Geflügelzüchter-Vereins zu Wien. Die Polizeiverwaltung hat gegen den Text der Lotterieloose (5000 Stück à 1 ℳ, Ausland 25 Pfennig) nichts einzuwenden gehabt. In bereitwilligster Weise stellen die Vereine zu Leipzig und Cöthen ihre Hühner- und Taubenkäfige zur Verfügung, und wird der Verein von diesem Anerbieten gern Gebrauch machen. Als Einstreumaterial in die Käfige wird scharfer Sägespan verwandt werden. Der Club deutscher und österreich-ungarischer Geflügelzüchter wird während der hiesigen Ausstellung (4—7. März im „Hofjäger") eine Generalversammlung abhalten zu der die Mitglieder des hiesigen Vereins Zutritt haben. Das Comitee wird heraus bleiben, den nach hier kommenden Geflügelzüchtern Deutschlands, Oesterreichs und Ungarns den Aufenthalt so angenehm wie möglichst zu gestalten. Die Ausstellung wird vorwiegend Mustergeflügel enthalten und darum zahlreich besucht werden. — Zwei Mitglieder wurden neu aufgenommen.

Monats-Versammlung des Kunst-Gewerbe-Vereins.

Die gestrige Versammlung war überaus stark besucht und es zeigte sich schon vor ihrer Eröffnung eine sehr lebendige freie Discussion vor den rings im Saale herum ausgelegten zahlreichen Projecten, welche durch die für den Bau einer Interimskirche ausgeschriebene Concurrenz eingegangen waren, sowie vor einem durch unsere rühmlichst bekannte Firma Naumann ausgestellten Herrenzimmer, welches nach dem prämiirten Projecte einer von dieser Firma vor längerer Zeit ausgeschriebenen Concurrenz ausgeführt worden war.

Der Vorsitzende des Vereins Herr Stadtbaurath Lohausen eröffnete die Versammlung mit der Bemerkung, daß, so glänzende Resultate die Concurrenz für eine zu erbauende Interimskirche gehabt habe, so wenig befriedigend leider die zweite Concurrenz für eine Steinbank in den Promenadenanlagen dem Stadttheater gegenüber ausgefallen sei. Denn während für erstere Concurrenz nicht weniger als 26 Projecte und unter diesen zum weitaus größten Theile architectonisch sehr tüchtige Arbeiten eingesandt seien, haben sich an der zweiten, welche allerdings nur eine engere Concurrenz gewesen, nur fünf Architecten betheiligt und zwar mit dem bedauerlichen Resultate, daß keine dieser Arbeiten prämiirt werden konnte. Es sei dies wohl nur dadurch zu erklären, daß jene größere Concurrenz diese kleinere beeinträchtigt habe.

Es erhielt hierauf Herr Bauinspector Peltz das Wort, um im Auftrage der Jury über die 26 Concurrenzen für die Interimskirche Bericht zu erstatten. Herr P. unterzog sich der mühevollen Aufgabe, jedes einzelne Project kritisch zu beleuchten, mit dem ganzen Geschick eines gewietzten Sachverständigen und brachte die Entwürfe in drei Gruppen, von denen die erste 11 Entwürfe enthielt, welche als nach verschiedenen Richtungen ungenügende Arbeiten zurückgewiesen werden mußten.

In der zweiten Gruppe waren diejenigen Entwürfe zusammengestellt, welche im Einzelnen tüchtige Qualitäten zeigten, aber im Ganzen doch nicht zur Ausführung geeignet erschienen. Es waren dies folgende 9 an der Zahl, welche sämmtlich das kleine Vereinsdiplom erhielten:

1. Motto: „Deo", von den Architecten Müller u. Krah aus Köln.
2. „ „Zimmermanns Kunst" von Reg.-Baumeister Hugo Hartung a. Berlin.
3. „ „Hallisches Stadtwappen" von Architect Voß aus Altona.
4. „ „Fürs Kreuz" von Architect Göhring, Halle a/S.
5. „ „Thurm" von Reg.-Baumeister Manikowski, Westpreußen.
6. „ „Sehen und Hören" von den Architecten Brumme u. Fahro, Halle a/S.
7. „ „Kampf ums Dasein" von Hugo Wrede, Halle a/S.
8. „ „Stern" von Hugo Wrede, Halle a/S.
9. „ „Gott zu Ehren" von Architect S. Harp, Schleswig.

Die dritte Gruppe endlich bildeten 6 Entwürfe, welche sämmtlich mit dem großen Vereinsdiplom prämiirt wurden und von denen die drei besten außerdem noch Geldpreise erhielten. Es waren dies:

1. Motto „Würdig". Architect Heinrich Seeling, Berlin. Großes Diplom.
2. Motto „Deo". Architect Theodor Quentin, Leipzig. Großes Diplom.
3. Motto „Wer rastet, rostet". Architect Göhring, Halle a/S. Großes Diplom.
4. Motto „F." Architecten Brumme u. Fahro, Halle a/S. Großes Diplom und 50 ℳ.
5. Motto „Wer das Kleine nicht ehrt, ist das Große nicht werth". Architect Wollmer, Berlin. Großes Diplom und 100 Mark.
6. Motto „Efflesia". Architect Theodor Quentin, Leipzig. Großes Diplom und 150 ℳ.

Es entfallen hiernach von 15 prämiirten Entwürfen 6 auf einheimische Architecten, ein Resultat, welches von der Versammlung freudig begrüßt wurde.

Nach diesem Berichte erhielt Hr. Superintendent D. Förster, der mit einer größeren Zahl unserer Geistlichen anwesend war, das Wort, um Namens des evangelischen Kirchbau-Vereins dem Kunstgewerbe-Verein für seine mit so schönem Erfolge gekrönten Bemühungen zu danken. Er könne die bestimmte Hoffnung aussprechen, daß nunmehr, nachdem die städtischen Behörden in so fürsorglicher Weise dem Vereine einen Bauplatz auf eine Reihe von Jahren zur Verfügung gestellt, die Inangriffnahme des Baues in thunlichster Beschleunigung erfolgen werde, um endlich einem dringenden kirchlichen Bedürfniß in unserer Südstadt abzuhelfen. Hr. Stadtbaurath Lohausen antwortete mit einigen Worten des Dankes für die schöne Aufgabe, welche demselben durch den Kirchbau-Verein in diesem Concurrenz-Ausschreiben geworden sei. Seinem Wissen nach sei noch niemals eine derartige Concurrenz in so umfangreicher und gelungener Weise gelöst worden und dies höchst erfreuliche Resultat lege ihm einen Gedanken nahe, welcher vielleicht die Zustimmung der Versammlung finden werde. Nach den Concurrenzbedingungen komme der Kunstgewerbe-Verein in den Besitz von nur zwei Entwürfen und da man wohl annehmen könne, daß an zahlreiche kleinere Kirchgemeinden die Frage eines Kirchbaues herantrete, erscheine es doch im hohen Grade wünschenswerth, daß das gesammte Material allgemein zugänglich gemacht werde. Er ersuche darum um die Zustimmung, daß der Vorstand zu diesem Zwecke die erforderlichen Schritte einleite und bemerke zugleich, daß sämmtliche Entwürfe, ebenso wie das Herrenzimmer des Herrn Fabrikanten Naumann am

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818870108 1-16/fragment/page=0002

nächsten Sonntage im städtischen Museum zu Jedermanns Ansicht ausgestellt sein werden.

Es unterzog sich alsdann Namens der Jury Herr Baumeister Keferstein der wenig dankbaren Aufgabe, die fünf eingegangenen Entwürfe für eine Steindank zu erläutern, von denen, wie schon erwähnt, kein einziger zur Prämiirung zugelassen werden konnte. Herr K. bemerkte zum Schlusse seiner Erläuterungen, daß sich bei diesem Mißerfolge eine nochmalige Ausschreibung der Concurrenz nothwendig machen werde, womit sich die Versammlung einverstanden erklärte.

Zu dem vom Herrn Naumann ausgestellten Herrenzimmer gab derselbe, einer Aufforderung des Vorsitzenden entsprechend, folgende kurze Erläuterungen: Das Meublement ist nach dem seiner Zeit prämiirten Entwurfe des beim Stadtbauamte beschäftigten Architecten Paul Schröter angefertigt worden und hat man sich nach Möglichkeit an die vorliegenden Zeichnungen gehalten. Die aus Kupfer gefertigten Intarsien sind von einem hiesigen Künstler, Herrn Rabattige gestochen und durch die bekannte Berliner Firma Beseler eingelegt. Der Preis dieses hocheleganten Meublements, welches der Herr Vorsitzende als ebenso originell, wie zweckmäßig bezeichnete, wurde von Herrn Naumann auf 2400 Mk. angegeben. Wie schon erwähnt, wird auch dasselbe ebenfalls am nächsten Sonntage im städtischen Museum ausgestellt sein.

Nach Erledigung der Concurrenzen machte Herr Stadtbaurath Jobansen auf einen jungen Künstler, Rudolf Schaper aufmerksam, der, ein Kind unserer Stadt, zur Zeit bei seinem Verwandten, dem Goldschmied Hugo Schaper in Berlin beschäftigt ist, nachdem er zuvor längere Zeit in dem Atelier seines Onkels, des berühmten Bildhauers Fritz Schaper, gearbeitet hat. Der junge Künstler, welcher erst das 19. Lebensjahr erreicht hat, verspricht nach seinen Leistungen etwas Bedeutendes auf dem Gebiete des Kunstgewerbes und es läßt der Vorsitzende mehrere Arbeiten desselben, unter Anderem einen Damenschmuck aus Brosche und Kette bestehend, sowie eine Collection von Zeichnungen, zur Ansicht cursiren, welche den ungetheiltesten Beifall fanden.

Schließlich konnte der Vorsitzende bezüglich des in Aussicht genommenen Stiftungsfestes mittheilen, daß bereits über 300 Couverts angemeldet seien und die Zahl der Theilnehmer unzweifelhaft auf 400 anwachsen werde. Dies Resultat sei natürlich auch für die Wahl des Festlokales bestimmend gewesen und der Vorstand habe sich für den großen Saal des „Prinz Carl" entschieden. Die Feier sei auf Sonnabend den 29. d. Mts. um 7½ Uhr festgesetzt und würde das Bezügliche noch durch die hiesigen Blätter zur Kenntniß gebracht werden.

Mit der erfreulichen Kundgebung des Vorsitzenden, daß sich abermals 7 neue Mitglieder angemeldet haben, wurde die Versammlung, da weitere Gegenstände zur Besprechung nicht vorlagen, geschlossen.

Todesfälle.

— Kreisdirektor Freiherr Senfft v. Pilsach aus Hagenau bei Mietesheim (Reichsland) erlitt einen Sturz vom Wagen, in Folge dessen sofort der Tod eintrat. Pilsach stand dem genannten Kreise Jahre lang vor und hatte sich als wackerer Beamter bewährt.

— Thomas Dope, ein im Norden von England gut bekannter Maler von Seestücken, starb dieser Tage im Armenhause zu Whitby, wo unglücklicke Vermögensverhältnisse ihm eine Zuflucht hatten suchen lassen. Für das schönste Werk des Verstorbenen wird die Szene an der Mersey anläßlich des Besuchs des Herzogs von Edinburgs gehalten.

Kunst, Wissenschaft und Theater.

— In der letzten Sitzung des allgemeinen Deutschen Sprachvereins bemerkte Professor Reuleaux, daß er dem Generalpostmeister für „fernsprechen", welchen Ausdruck doch Niemand gebrauche, „hiften" vorgeschlagen habe, welches im Mittelalter für „in die Ferne rufen" allgemein üblich war. — In Schillers Maria Stuart sagt letzterer: „Hörst Du das Hiften, hörst Du es schallen?"

— Eine neue Oper wird demnächst vor der Oeffentlichkeit erscheinen. Sie hat das bekannte Shakespearesche Schauspiel „Der Sturm" zur Grundlage, führt auch den gleichen Titel und ist von dem Frankfurter Komponisten Anton Urspruch in Musik gesetzt. Die Bearbeitung des Textes rührt von Emil Birazzi in Offenbach her.

— Dieses Jahr ist in Paris die Sitte allgemein geworden, durch die Blätter seine Visitenkarte zu übersenden. Besonders Geschäftsleute thun dies gern. Die Karte mit umgebogener Ecke wird in natürlicher Größe in der Zeitung abgebildet und trägt in ihrer Mitte wie gewöhnlich den Namen des betreffenden Geschäftsmannes nebst Adresse und den Worten: „Allen seinen Kunden".

— Vom Redactionszimmer auf die Bühne. In der laufenden Woche wird, wie aus Nürnberg geschrieben wird, der Redakteur der M. „Allg. Ztg.", Herr Hauptmann a. D. Mayer, im dortigen Stadttheater als Prinz-Regent im „Nachtlager von Granada" auftreten. Ein Redaktionsmitglied des „Korresp. v. u. f. Deutschl.", Herr v. Kern, wird auch in den nächsten Wochen seinen ersten theatralischen Versuch machen.

— Ein neues Werk der Königin Elisabeth von Rumänien (Carmen Sylva), welches demnächst erscheinen soll, wird, wie der „Schl. Ztg." geschrieben wird, eine Reihe geistvoller Gedanken und Aussprüche enthalten, welche allem Anschein nach zumeist auf Selbsterlebtes und Selbstbeobachtetes zurückzuführen sind. Unter diesen Aussprüchen finden sich u. A. fünf über das Leben bei Hofe; sie lauten: „Allen Sterblichen gönnt man eine Sprache und selbst eine Feder, um sich zu vertheidigen. Nur von den Herrschern begehrt man, daß sie, wie Gott, sich beleidigen lassen, ohne ein Wort zu sagen." (In Rumänien steht die Unangreifbarkeit der Majestät nur auf dem Papier.) — „Der Widerspruch belebt die Unterhaltung — deshalb ist es an den Höfen so langweilig." — „Um eines Fürsten Freund zu sein, muß man jeder Leidenschaft, jedes Erbgutes bar, ohne Eigennutz, hellsehend und vorausblickend, mit einem Worte — kein Mensch sein." — „Frauen, weisen sich mit Politik befassen, gleichen Hennen, welche sich zu Geiern machen." — „Ein Fürst bedarf im Nothfall nur der Augen und der Ohren; des Mundes soll er sich nur zum Lächeln bedienen."

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit Quellenangabe gestattet.

Ω **Merseburg**, 6. Januar. (Landwirthschaftlicher Kreis-Verein Merseburg.) Gestern Nachmittag hielt der landwirthschaftliche Kreis-Verein Merseburg in seinem Vereinslokale „Goldner Arm" hierselbst seine erste diesjährige Versammlung ab. Nachdem der Herr Vorsitzende, Graf Hohenthal, den erschienenen Vereinsgenossen herzlichen Neujahrsgruß zugerufen und insbesondere dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß Allen zu friedlicher Arbeit auch ein friedliches Jahr geschenkt werde und das Vereinsleben zu immer größerer Blüthe sich entwickeln möchte, wurde in die Tagesordnung eingetreten und dieselbe, wie folgt, erledigt: I. Verlesung und Genehmigung des Protokolls über die letzte Vereinssitzung im December s. J. — II. Generalien. Der Herr Vorsitzende stellte zunächst der Versammlung ein neues Mitglied in der Person des Herrn von Bose-Merseburg vor, als ein weiteres neues Mitglied wurde Herr Apotheker Marche-Merseburg proklamirt. Als Deputirter zu der am 11. huj. in Halle stattfindenden Generalversammlung des landw. Centralvereins wurde, an Stelle des am Besuche derselben verhinderten Herrn Vorsitzenden, Herr Otto-Kriegsdorf bestimmt. Betreffs der reichhaltigen Vereinsbibliothek beschloß die Versammlung, den neuangefertigten Katalog derselben in 500 Exemplaren drucken zu lassen und jedem Mitgliede sowohl, als auch jedem Schüler der landwirthschaftlichen Winterschule, je ein Exemplar einzuhändigen. Eine Verlegung der Bibliothek von dem Lokale der Winterschule nach dem Vereinslocale, wie solche von einer Seite angeregt, wurde von der Versammlung nicht beliebt. Zwei eingegangene Schreiben über Erfahrungen bezüglich der Körordnung im Sangerhäuser und Querfurter Kreise wurden dem Referenten in der anzustrebenden Körordnung im diesseitigen Kreise als Material überwiesen. — III. „Ueber Anbau- und Düngungsversuche im Jahre 1886". Herr von Hellsdorff-Zingst. Der Herr Referent bemerkte am Eingange seines Referats, daß die anbauernde landwirthschaftliche Krisis seine Versuche veranlaßt habe und zwei Ziele dabei von ihm erstrebt worden seien, nämlich eine gute Saatwaare und eine gute braufähige Gerste zu erzeugen, und daß seine Mittheilungen nur den Zweck haben sollten, zur Fortführung des intensiven landwirthschaftlichen Betriebes anzuregen. Der Herr Referent hat Anbauversuche mit Gerste und Weizen gemacht. Betreffs des Gerstenbaues kam es ihm darauf an, angeregt durch die Vorträge des Herrn Prof. Dr. Märcker-Halle, mittelst genügender Gaben an Phosphordüngung eine gute Braugerste zu erzielen. Das Resultat des auf sechs verschiedene Parzellen von je 1 Morgen sich ausdehnenden Versuchs war, daß sich unter den in Verbindung mit 50 Pfd. Chilisalpeter pro Morgen angewendeten drei phosphorhaltigen Düngemitteln: Thomasschlacke, präzipitirter Kalk und Guanophosphat, das letztere (1½ Ctr. pro Morgen) als das beste bewies, denn es lieferte sowohl den größten Ertrag an Körnern, (13 Ctr. 31 Pfd. pro Morgen) und Stroh (15 Ctr. 83 Pfd. pro Morgen) als auch die beste Qualität. Bezüglich des Anbauversuchs mit Weizen kam es dem Herrn Referenten darauf an, die backfähigste Waare unter 7 verschiedenen von Rimpau-Schlamitzdt bezogenen Weizensorten zu erproben. Das Resultat des Versuches war, daß sich „Blé rouge" als die backfähigste Varietät erwies, während „Skiroff square head" den höchsten Körnerertrag ergab. Bei sich anschließenden Diskussion theilte Herr Lehe-Wengelsdorf mit, daß er ihm ähnliche Düngungsversuche bei Gerste und Rüben angestellt worden seien. Bezüglich der Gerste habe die Anwendung der Thomasschlacke (3 Ctr. pro Morgen) in Verbindung mit 1 Ctr. Chili pro Morgen den höchsten Ertrag an Körnern (13 Ctr. 80 Pfd. pro Morgen) geliefert. Bei den Rüben habe Präzipitat am besten gewirkt. In üblicher Weise wurde dem Herrn Referenten der Dank der Versammlung ausgedrückt. — IV. „Ueber die Verhandlungen des deutschen Landwirthschaftsrathes wegen Errichtung öffentlicher Hagel-Versicherungs-Anstalten." — Herr von Bose-Merseburg. In sehr eingehender Weise beleuchtete der Herr Referent die Mißstände, welche gegenwärtig betreffs der Hagelversicherung noch vorhanden sind und welche theils durch die Landwirthe selbst, besonders die kleineren, welche die hohen Prämien scheuen und gar nicht versichern (statistisch ist nachgewiesen, daß von dem gesammten Areal Deutschlands 60—61 Proz. nicht versichert sind), theils durch die Versicherungs-Gesellschaften, welche sich von solchen Gegenden, wo häufig Hagelschläge vorkommen, ganz zurückziehen, verschuldet sind. Aus diesem Grunde habe der deutsche Landwirthschaftsrath den Beschluß gefaßt, daß in allen deutschen Ländern und Provinzen, in denen die bestehenden Hagelversicherungs-Anstalten nicht genügend sind, öffentliche Versicherungs-Anstalten auf Gegenseitigkeit gegründet werden sollen. Im Weitern gab der Herr Referent eine Uebersicht über die Entwickelung des Hagelversicherungswesens von seinen ersten Anfängen an bis jetzt und kam schließlich auf die Vorschläge, welche zur Verbesserung desselben gemacht worden sind, zu sprechen. Als einer der wesentlichsten und und vortheilhaftesten wurde die Combinirung der Hagelversicherungs-Anstalten mit den schon bestehenden öffentlichen Feuerversicherungs-Anstalten bezeichnet. Bei der hierauf folgenden Diskussion über diesen Gegenstand wurde von einer Seite besonders hervorgehoben, daß öffentliche Hagelversicherungs-Anstalten sehr erwünscht und lebensfähig sein würden, wenn dieselben gleichzeitig den obligatorischen Betrieb forderten. Die Versammlung nahm schließlich einstimmig folgende vom Herrn Referenten eingebrachte Resolution an den deutschen Landwirthschaftsrath an: „Der landwirthschaftliche Kreis-Verein Merseburg hält, besonders im Interesse der kleineren Landwirthe, die Errichtung öffentlicher Hagelversicherungs-Anstalten in Verbindung mit den bestehenden Feuer-Societäten für zeitgemäß und erkennt darin das Mittel, die Versicherungsnahme zu verallgemeinern und die Hagelversicherungs-Prämien dadurch für die bedrängte Landwirthschaft zu verbilligen." — V. „Ueber die Tuberculose des Rindviehs und ihre Tilgung". — Herr Oemler-Merseburg. Der Herr Referent verbreitete sich eingehend über die beiden Formen der Tuberculose (Lungen-Tuberculose und Perlsucht), über die Symptome der Krankheit, ihre Ursachen und Ansteckung ꝛc., sowie über die Verluste, die den einzelnen Landwirth durch die Tödtung tuberculöser Thiere trifft. Aus letzterem Grunde regte der Herr Referent gleichzeitig an, die Frage wegen der Aufnahme der Tuberculose unter das Viehseuchen-Gesetz zu nochmaliger Verhandlung im Centralverein zu beantragen. Die Versammlung entschied sich, im Frühjahr auf diesen Gegenstand nochmals zurückzukommen. Die Sitzung wurde gegen 7½ Uhr vom Herrn Vorsitzenden geschlossen.

m. **Hettstedt**, 6. Januar. (Kinderkrankheiten.) Der Gesundheitszustand der hiesigen Schuljugend erhellt wohl hinlänglich aus der Thatsache, daß allein im verflossenen Monate auf 17 Familien die Schulsperre polizeilich verhängt ist, wonach sämmtliche Kinder von 9 Familien wegen Diphtheritis, von 6 Familien wegen Scharlach und von 2 Familien wegen Typhoid auf 5 resp. 6 Wochen vom Unterrichte fern zu halten sind.

× **Delitzsch**, 4. Januar. (Ueberfall.) Als der Gutsbesitzer Lindner aus Badrina vor einiger Zeit von hier nach Hause fuhr, wurde er im Forste bei Sproeda von 2 Männern angefallen, von denen der eine den Pferden in die Zügel greifen, während der andere auf L. eindringen wollte. Auf diesen zweiten richtete Lindner seinen Revolver, worauf sich die Strolche aus dem Staube machten.

ρ **Quedlinburg**, 6. Januar. (Vorträge. Konzert.) Nächsten Sonnabend wird im hiesigen Bürgerverein der Afrikareisende Herr Nipperdey einen öffentlichen Vortrag halten über: „Reisen, Skizzen und Erlebnisse im Kongo", und Mittwoch, den 12. Januar wird der Oberlehrer am hiesigen Königlichen Gymnasium, Herr Professor Hynitzsch im evangelischen Vereinshause einen wissenschaftlichen Vortrag halten über: „Ein Romantiker." Ein anderer Kunstgenuß steht uns noch in der nächsten Woche bevor, indem der Konzertverein am Sonnabend, den 15. Januar ein Wagner-Konzert veranstalten wird, in welchem Herr Bortesky-(Baß), Herr Emil Pieriro vom Hoftheater in Petersburg-(Tenor), Fräulein Leontine v. Dötzscher-(Sopran) und Fräulein Ottilie Nagel aus Prag-(Clavier) mit wirken werden.

u. **Schönebeck**, 6. Januar. (Schulreinigung. Gerichtliches. Eis.) Nach einer Verfügung der Königlichen Regierung sind jetzt in den Schulen die Säle, Treppen und Flure täglich zu kehren und zweimal in der Woche naß aufzunehmen. Natürlich können diejenigen Personen, welchen die Reinigung der Schulen obliegt, das Geschäft nicht mehr für den bisherigen Preis verrichten, und so erwachsen den Communen erhöhte Kosten, für unsere Stadt bis zum 1. April 352 Mk., welche Summe auch von den Stadtverordneten bewilligt worden ist. — In der letzten Schöffengerichtssitzung wurde u. a. auch ein Arbeitsbursche zu 3 Monat und ein Schmiedelehrling, erst 15 Jahre alt, zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt, weil beide gemeinschaftlich einen Tischlergesellen in brutaler Weise gemißhandelt haben. In derselben Sitzung wurde ein Zeuge wegen unentschuldigten Ausbleibens zu 5 Mk. Geldstrafe und zur Tragung der Terminskosten verurtheilt. Das Gericht läßt eben nicht mit sich spaßen. — Die „Kaiserbrauerei" der Gebrüder Allendorf benutzt das eingetretene Frostwetter, um seine Eiskeller, welche bedeutende Massen aufzunehmen im Stande sind, zu füllen.

♂ **Köthen**, 6. Januar. (Opfer des Schneetreibens.) Der seit dem Schneeunwetter vermißte Korbmacher Preuße von hier ist heute in der Nähe der Station Weißsandt auf dem Felde bei einer Rübenmiete todt aufgefunden worden. Preuße war als Schaeeschipper bei Freilegung der Eisenbahnstrecke nach Stamsdorf beschäftigt und hatte sich jedenfalls ermüdet an der Rübenbank niedergelassen, wo ihn der Tod ereilt hat.

Personalien.

— Der technische Referent für das höhere Schulwesen, Oberschulrath Dr. phil. Rassow in Weimar ist in Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand unter Verleihung des Titels „Geh. Oberschulrath" in den Ruhestand versetzt. An seiner Stelle ist der technische Referent für das Volksschulwesen, Schulrath Dr. phil. Leidenfrost, zum vortragenden Rath für das gesammte Schulwesen unter Verleihung des Dienstprädikates „Oberschulrath" ernannt.

— Der „Hallischen Zeitung" wird gemeldet: Die Reg.-Assessoren Lautz, von Kehler, Kold und Wallraf sind der Königl. Regierungen zu Trier, bezw. Liegnitz, Potsdam und Aachen überwiesen worden.

Standesamt Halle a. S.

Meldungen vom 4. Januar.

Eheschließungen: Der Ingenieur Emil Edmund Landmann, Bockenheim und Marie Martha Henze, Dorotheenstraße 8.

Aufgeboten: Der Schuhmacher Friedrich Franz Hermann Bergdorf, Weißenfels und Emma Ida Pfeifer, Schkeuditz.

Geboren: Dem Arbeiter Johann Friedrich Schuster, Gerbergasse 14, eine Tochter, Martha Minna. — Dem Fabrikarbeiter Emil Gaitsch, Ludwigstraße 15 ein Sohn, Paul Otto. — Dem Maschinenmeister Richard Schimpf, Merseburgerstr. 2, ein Sohn, Fritz Walther. — Dem Güter-Expeditions-Boten Franz Eduard Reinhardt, Magdeburgerstraße 43, ein Sohn, Arthur Eduard Walther. — Dem Schneider Friedrich Helbig, Harz 31, eine Tochter, Louise Margarethe. — Dem Handelsmann Eduard Bötzger, kl. Ulrichstraße 10, ein Sohn, Eduard. — Dem Arbeiter Joseph Skornia, Pfännerhöhe 5 bd, eine Tochter, Anna Josephine. — Dem Arbeiter Ernst Heinrich, Spiegelgasse 8, ein Sohn, Otto Albert. — Dem Eisenbreher Louis Weidig, Martinsgasse 3 4, ein Sohn, Otto Bruno Albert. — Dem Korbmachermeister Albert Dahdorf, Franckenstraße 3, ein Sohn, Friedrich Carl. — 2 unehel. Töchter und ein unehel. Sohn.

Gestorben: Die Wittwe Emilie Springer geb. Fromm, 65 Jahr 4 Monat 11 Tage, Reilstraße 126. — Des Schuhmacher Friedrich Sander Sohn, 25 Tage, Harz 33. — Der Silberarbeiterlehrling August Wilhelm Rudolf Wolff, 17 Jahr 8 Monat 24 Tage, Weidenplan 1. — Ein unehel. Sohn todtgeboren.

Industrie und Handel.

— Die Nationalbank für Deutschland hat beim Berliner Börsencommissariat den Prospekt bezüglich der 3½-prozentigen Anleihe der Stadt Halle a. S. eingereicht.

— Seitens der Berliner Handels-Gesellschaft und der Bankfirmen Mendelssohn u. Co. und Robert Warschauer u. Co. ist heute der Prospekt über die Ausgabe von 11 Millionen Reichsmark 4% Prioritäten der Oesterreichischen

[Nachdruck verboten.]

Hallesches Stadt-Theater.

Freitag, den 7. Januar. Beginn 3 Uhr.
Außer Abonnement.

„Der Trompeter von Säkkingen."

Oper in 3 Akten nebst einem Vorspiel.
Mit autorisirter theilweiser Benutzung der Idee und einiger Original-Lieder aus J. Victor von Scheffel's Dichtung von Rudolf Bunge. Musik von Victor E. Neßler.

Personen des Vorspiels:

Werner Kirchhofer, stud. jur. . . . Emil Hettstedt.
Conradin, Landsknecht-Trompeter und Werber . . . . . Georg Schaffnit.
Der Haushofmeister der Kurfürstin von der Pfalz . . . . . Jgn. Zimmermann.
Der Rector magnificus der Universität Heidelberg . . . . . Albert Patry.
Landsknechte und Werber. Studenten. Pedelle. Kellerknechte.
Ort der Handlung: Auf dem Schloßhofe zu Heidelberg während der letzten Jahre des 30jähr. Krieges.

Personen der Oper:

Der Freiherr von Schönau . . . . Adolf Uttner.
Marie, dessen Tochter . . . . . Auguste Werner.
Der Graf von Wildenstein . . . . Ernst Wehrle.
Dessen geschiedene Gemahlin, des Freiherrn Schwägerin . . . . Carrie Goldsticker.
Damian, des Grafen Sohn aus zweiter Ehe . . . . . Walther Müller.
Werner Kirchhofer . . . . . Emil Hettstedt.
Conradin . . . . . Georg Schaffnit.
Ein Narr . . . . . Carl Friedau.
Ein Diener des Freiherrn. Ein Bote des Grafen. Vier Herolde. Zwei Bootsleute. Bürgermädchen und Burschen. Bürger und Bürgerinnen von Säkkingen. Hauensteiner Bauern. Volk. Schuljugend. Dechant und Kapläne. Bürgermeister u. Rathsherren von Säkkingen. Comthure und Deutschritter. Fürst-Aebtissin und Edeldamen des Hochstifts. Landsknechte. Gefolge des Grafen von Wildenstein. Die Wirthin „zum goldenen Knopf" in Säkkingen. Hauensteiner Dorfmusikanten.
Ort der Handlung: In und um Säkkingen nach dem 30jährigen Kriege (1650).

Ballet im 2. Akte:

1. Bauerntanz, arrangirt von der Balletmeisterin Jos. Strengsmann, ausgef. von E. Strengsmann Hoffmann, Grosse, Hrn. Richter und Herren und Damen vom Chor.

2. Großes Maifest. Ballet, arrangirt von der Balletmeisterin Jos. Strengsmann. — Der König Mai (Auguste Grosse). Prinzessin Maiblume (Jos. Strengsmann). Prinz Waldmeister (Emil Richter). Festordner. Der Vater Rhein. Der Main. Moselblümchen. Ritter Stein. Ritter Rüdesheim. Edelfräulein Liebfrauenmilch. Ritter Forster Traminer. Ritter Johannisberger. Hochheimer Dombechant. Ritter Asmannshäuser. Ritter Scharlachberger. Chateau „Naumburg". Weinfälscher. Pagen des Vater Rhein. Gnomen. Herolde. Waldteufel. Käfer.

1) Tanz der Schmetterlinge (E. Strengsmann, Hoffmann und 8 Damen vom Chor). — **2) Tanz der Kobolde** (Eleven der Ballettschule). — **3) Variationen** (Jos. Strengsmann, Emil Richter). — **4. Grand Finale** (gesammtes Ballet-Personal).

Abgeändertes Repertoire: Sonnabend 7½ Uhr: „Die Tochter des Herrn Fabricius" (gelb); Sonntag 3½ Uhr: „Die Journalisten" (halbe Preise), Abends 7 Uhr: „Der Trompeter von Säkkingen" (0). — Zur Vorbereitung: „Der Verschwender", „Die Entführung aus dem Serail", „Tannhäuser", „Carmen", „Gräfin Lambach", „Der Zigeunerbaron".

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818870108 1-16/fragment/page=0003

Lokal-Eisenbahn behufs Zulassung dieser Prioritäten zum Handel und zur Notiz an der Berliner Börse beim hiesigen Börsen-Commissariat eingereicht worden. Voraussichtlich wird gegen Mitte dieses Monats die Zeichnung auf diese Prioritäten bei den genannten Berliner Firmen, sowie in Frankfurt a. M. bei der Deutschen Effecten- und Wechselbank stattfinden. Der Zeichnungscurs ist mit etwas unter 98 in Aussicht genommen.

— Die Direktion der Deutschen Grundcredit-Bank zu Gotha theilt uns mit, daß der Haupttreffer der Prämien-Pfandbriefe erster Abtheilung im Betrage von 120,000 ℳ in Berlin, derjenige der Prämien-Pfandbriefe zweiter Abtheilung im Betrage von 150,000 ℳ von Karlsruhe aus zur Einlösung gelangt ist.

— Der Vorstand der Weimarischen Landes-Creditkasse kündigt den Besitzern der 4proc. Schuldverschreibungen die Umwandlung derselben in 3½proc. Titel an. Die Zinsherabsetzung, welche vom 1. Januar 1888 in Kraft treten wird, gilt als angenommen, wenn die Besitzer der betr. Schuldverschreibungen nicht innerhalb der Zeit vom 10. b. M. bis 15. Februar c. ihre Rechte auf Baarrückzahlung und zwar zum 1. November 1887, geltend machen.

— Nach dem „B. B.-C." steht demnächst die Wahl des bisherigen Mitgliedes des Aufsichtsrathes, früher eines der hervorragendsten Industriellen des Königreichs Sachsen, des Herrn Gustav Hartmann, zum Direktor der Dresdener Bank bevor.

— Nach der „H. B.-H." taxirt man in der Verwaltung der Mecklenburgischen Friedrich-Franz-Eisenbahn die letztjährige Dividende nur auf 5½%.

— Nach der „Köln. Ztg." haben die deutschen Sprengstoff-Fabrikanten beschlossen, die bestehende Preisübereinkunft am 1. April aufzuheben.

Concurssachen, Zahlungsstockungen ꝛc.

— Concurseröffnungen. Kaufmann Moses Steinfeld in Firma M. Steinfeld jun. in Bremen. Kaufmann Henrich Wiebhold Börner in Dresden. Kaufmann Diedrich Wilhelm Hafner in Esens. Nachlaß des verst. Kaufmanns Isaac von Son in Hamburg. Bataillonsschneider Josef Sichler in Ingolstadt. Nachlaß des verst. Schneidermeisters Carl Stahl in Gaarden, Kreis Plön (Kiel). Schuhmacher Emil Theodor Eduard Röhr in Wohlis (Leipzig). Handschuhmacher Franz Moritz Eydner in Plauen. Schneidermeister Ludwig Buchner in Wöhrd. Kaufmann C. Brase in Barsinghausen (Wennigsen).

Magdeburger Börse, 6. Januar.

Reichs-Anleihe	4	— —
Magdeburger Stadt-Obligationen	4	102,50 G
Neustadt-Magdeburger Stadt-Obligationen	4	—
Buckauer Stadt-Anleihe	4½	—
Sächsische Fabrik Buckau-Obligationen	5	101,00 G
Dessauer Gas-Obligationen	4½	—

	Div. p. St. 1885	1886
Magdeburger Allgem. Versicher.-Gesellschaft-Act. p. St. à 300 M. vollgezahlt	25	—
do. Feuerversicher.-Actien p. St. 3000 M. mit 20% Einzahlung	205	—
do. Hagel-Versicher.-Actien p. St. à 1500 M. mit 40% Einzahlung	—	—
do. Lebens-Versich.-Actien p. St. à 1500 M. mit 20% Einzahlung	20	400,00 B
do. Rück-Versich.-Actien per Stück à 300 M. vollgezahlt	36	—
	Div. in % 1885	1886
Actien-Brauerei Neustadt-Magdeburg	13½	224,00 B
Caroline, consolidirte Bergwerks-Actien	4	—
Chemische Fabrik Buckau-Actien	—	—
Dessauer Gas-Actien	12	199,00 B
Eisengießerei und Maschinen-Fabrik Nienburg „Better", Gebrüder, Act.-Actien	2⅔	—
do. do. Stamm-Prior.-Actien	5	108,50 G
Fredy., ver. chem. Fabr. St.-Actien	7½	—
Magdeburger Allgemeine Gas-Actien	6	107,50 B
do. Bankverein-Actien	8½	1429-32 75
do. Bau- u. Creditbank-Actien	15	— G
do. do. Stamm-Priorit.-Act.	15	—
do. Brauerei-Actien	5⅔	113,25 G
do. Privatbank-Actien	9	198,50 G
do. Straßenbahn-Actien	3½	95,25 B
do. Theater-Actien	6½	—
Moritz, consolidirte Bergwerks-Actien	4½	—
Neustadtmühle Buckau-Actien	4	—
Sächs.-Thür. Braunkohlen-Bergwerks-Actien	5	—
do. do. Stamm-Prior.-Act.	5	—
Gudenburger Maschinenfabrik-Actien	4	—
Magdeburger Zuckerraffinerie-Stamm-Actien	—	—
do. do. Stamm-Priorit.	6	—

Berliner Börse v. 6. Januar.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,50 B
Preuß. consol. Staats-Anleihe	4	106,10 G
do. do.	3½	102,00 G
do. Staatsschuldscheine	3½	100,20 G
do. Staats-Präm.-Anl.	3½	148,00 B
Berliner	3	118,50 G
do.	4½	110,40 G
do.	4	105,20 G
Ost- und Westpreußische	4	101,90 G
Sächsische Gesetz.-Pfandbr.	4	101,50 G
do. do.	3½	—
Ostpreußische	4	99,25 B
Pommersche	4	101,00 G
Posensche, neue	4	102,50 B
Westpreußische	4	—
do. neue	4	—
Ost- und Westpreußische	4	104,00 G
Pommersche	4	105,00 B
Preußische	4	104,00 G
Sächsische	4	104,00 G
Schlesische	4	—
Braunschw. 20Thlr.-L. Rt. p. St.	fr.	93,90 B
Meiningen 7Fl.-Loose	3½	130,50 G
Sächsische Renten von 18	3	92,75 G
do. landw. Pfandbr.	4	—

Ausländische Fonds.

Oesterr. Silberrente	4½	68,00 B
do. Papierrente	5	66,90 G
do. Goldrente	4	92,30 B
Russ.-Engl. Anleihe von 73	5	99,80 G
do. von 75	4½	89,75 G
Russische von 80	4	85,70 G
do. III. Orient	5	55,80 G
do. Prämien 54	5	145,00 B
do. Prämien 66	5	123,50 G
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	92,50 B
do. Ges.-Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	85,50 B
Rumänier	5	101,40 G
Engl. St.-Eisenbahn-Anlh.	5	101,40 G
do. Obligat. II. Em.	5	—
do. Goldrente	4	84,90 B
Serbische Rente	5	80,50 G

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Dividende 1885	1886
Aachen-Mastricht	2¼	52,10 G
Berlin-Dresden	0	26,00 G
do. do. St.-P.	0	52,10 G
Berl.-Hamburger	7½	138,10 B
Berl. Karl-Ludwigsfelde (gar.)	5	101,50 G
Bielefeld-Bahn (gar.)	5½	98,40 G
Bonn-Cöln-Gladbach	3½	93,75 G
Braunschweig-Wolfen	½	37,75 G
Marienburg-Mlawka St.-P.	5	102,50 G
Rechend. Fr.-Wr.-Bahn	7½	154,80 G
Rechdorfer-Erkrat	0	35,25 G
Rechdorfer-Erkrat	5½	100,75 G
Oest. Nordw. (Wien-N.-Bd.)	4	—
Oest. St.-Bahn (Wien-Gl.)	5	412,00 G
Oest. Südb. (Wien-Triest)	1	168,50 G
Ostpreuß. Südbahn	5	63,90 G
Ostpreuß. Südbahn St.-A.	5	100,00 G
Ruß. Staats-B. (Petersb.-Z.)	—	126,75 G
Ruß. Südwestb. (Kiew-Bel.)	5	61,30 G
Tilsit-Insterburg	0	37,25 G
Tilsit-Bahn St.-A.	3	91,75 G

	Dividende 1885	1886
Warschau-Wien Wt. per St.	13½	297,25 G
Weimar-Gera (4½% gar.)	4½	95,50 G
Weimar-Gera St.-P.	2⅔	45,25 G
Wiesen-Bahn	3½	84,60 G

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zf.	G
Aachen-Mastricht	4	101,20 B
Bergisch-Märk. I. u. II. St.	4	—
do. IV. u. V. Ser.	4	102,50 G
do. VII. Ser. conv.	4	102,50 G
do. VIII. Ser.	4	102,90 G
do. IX. G. (9.85 Stadt.)	4	102,90 G
do. Hessische Nordbahn	4	102,40 G
Berlin-Anhalter I. u. II. Em.	4	102,40 G
do. III. Em.	4½	103,30 B
Berlin-Dresden (gar.)	4	—
Berlin-Görlitzer conv. und	4	102,40 G
do. Lit. B.	4	102,40 G
Berlin-Hamburg I. u. II. Em.	4½	103,30 B
do. III. Em. conv.	4	102,50 G
Berl.-Potsd.-Magd. A. B. C.	4	—
do. Lit. B. F.	4	—
Berlin-Stettin II. III. u. VI. G.	4	102,90 B
Breslau-Freib. Lit. D. StA.	4	102,40 G
do. von 1876	4	102,40 G
do. von 1879	4	—
Köln-Rind. II. III. IV. Em.	4	102,50 G
do. VI. Em. Lit. B.	4	102,70 B
do. VII. Em.	4	—
Halle-Sorau-Guben	4	—
Märkisch-Posen	4	—
Magdeburg-Halberstadt	4	102,50 B
do. Leipzig Lit. A.	4½	104,30 G
do. do. Lit. B.	4	102,50 B
do. Wittenberge	3	—
Mainz-Ludw. conv.	4	102,70 G
Niederschles.-Märk. I. Ser.	4	103,70 B
do. II. Ser.	4	—
do. Obl. I. u. II. Ser.	4	102,50 G
Nordhausen-Erfurt	4½	102,90 G
do.	5	—
Oberschl. Lit. E. (gar.)	3½	—
do. Lit. F. u. G.	4	102,40 B
do. Lit. H. (4% gar.)	4	102,40 G
do. Em. von 79	4½	106,50 G
do. Em. von 89	4	102,40 G
Ostpreuß. Südbahn	4½	102,90 B
Rechte Oder-Ufer I. G.	4	102,40 B
do. II. G.	4	102,40 G
Rheinische	4	106,00 G
do. 69, 71, 73 conv.	4	102,50 B
Thüringer I. u. III. Em.	4	—
do. II. IV. V. u. VI. G.	4	—
Weimar-Gera	4	—
Wernsdorf	4	102,50 B

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zf.	G
Böhmische Nordbahn	4	100,40 B
Dux-Bodenbach Lit. A.	5	84,60 B
do. III. Em. (in Gulden)	5	108,00 B
Kaj.-Ferd. L. Em.	4	108,25 B
Mai.-Gart.-Lindwurm (gar.)	4½	81,25 B
Reichenb.-Oderberg (gar.)	5	82,10 B
do. Goldobligat. (gar.)	5	102,00 B

	Zf.	G
Oesterr. Staatsbahn gar.	3	405,00 B
do. do. v. 1874 gar.	3	389,90 B
do. Erghz.-Nordb. gar.	3	388,40 B
Oesterr. Nordwestbahn gar.	5	85,90 B
do. do. (Lit. B.)	5	83,50 B
do. do. (Gold-Pr.)	5	107,70 B
Oesterr.-Südb. (Lit. Steiner)	3	321,75 B
do. do. Obl. (gar.)	5	104,80 B
Reichenb.-Pard. (Gold-Pr.)	5	105,90 B
Ungar. Nordostbahn gar.	5	81,20 B
do. Goldprior. gar.	5	101,90 G
do. Obl. I. Em.	5	59,70 B
do. do. II. Em.	5	102,10 B

Industrielle Gesellschaften.

Kindest Abend 4%.

Charlott-Rjem gar.	5	98,50 B
Große Russische gar.	3	76,40 G
Jelez-Orel gar.	5	97,60 B
Jelez-Worronesch gar.	5	97,90 B
Kursk-Kiew gar.	3	102,40 B
Moskw-Kjelaw gar.	5	95,75 B
Transkaukasi. gar.	5	68,75 G
Warschau-Wiener IV. V. u. VI. Em.	5	102,00 B
Rothterdbahn IV. Ser.	5	107,90 B

Bank-, Hypotheken- und Creditbank-Actien.

Zinsen à 4% und Ausländer Reichsmark (4½%).

Dividende	1885	1886		
Berliner Handels-Ges.	8	—	157,00 B	
Braunschweig-Hannover	4	—	90,00 G	
Darmstädter Bank	6½	—	145,00 B	
do. per ult.	3½	—	140,80 G	
Deutsche Bank	9	—	166,00 B	
do. per ult.	4½	—	166,50 G	
Deutsche Genossenschf.-Bank	6⅔	—	134,25 B	
Disconto-Gesellschaft	11	—	206,75 B	
do. per ult.	11	—	206,75 B	
Dresdener Bank	7½	—	133,00 B	
Effect.-Makler A. (5600 G.)	6,60	—	100,75 G	
Gothaer Grundcr.-Bank	5	—	62,10 G	
do. junge (400% G.)	6	—	62,00 B	
Leipziger Creditanstalt	9	—	170,75 B	
Magdeburger Bankverein	5	—	107,50 B	
do. Privatbank	5⅔	—	113,10 G	
Mitteldeutsch	5	—	102,75 B	
Nationalb. f. D. (5600 G.)	7	—	94,80 B	
Oesterr. Credit (W. 5 Stck.)	8½	—	486,50 G	
Preuß. Bodencredit-Actien	5½	—	105,00 B	
do. Centr.-B. (5600 G.)	5⅔	—	124,40 G	
do. (Opp.-B. 5600 G.)	5	—	104,10 G	
Reichsbank	6,64	—	141,25 B	
Sächsische Bank	5½	—	119,90 B	
Weimarische Bank	6	—	66,50 B	

Hypotheken-Certificate.

	Zf.	G
Anhaltsche Landesbank	5	101,50 G
Braunschweig-Hannover	4	102,90 B
do. do.	4	—
Deutsche Hyp.-B. Berlin	4	102,20 G
do.	5	105,50 G
Gothaer Pränien L. Rbtl.	3½	107,90 B
do. do. II. Rbtl.	3½	104,60 B
do. do. III. Rbtl.	3½	107,00 B
Meininger Prämien	4	24,30 B
Preuß. Bd. unk. rzb. à 110	5	112,00 G
do. V. u. VI. Ct. rzb. à 100	4	100,25 G
do. rückz. à 115	4½	114,40 B
do. rückz. à 100	4	102,25 B
do. Central-Bod.-Cred. auf Gebäude rückz. à 105	4	—

	Zf.	G
Preuß. Central-Boden-Credit-unk. Pfandbr. rzb. à 110	4½	111,75 B
do. do. rzb. à 100	3½	98,00 B
do. (ab. do.)	4	—
Pr. Hyp.-B. unkdb. rzb. à 126	4½	116,00 G
do. do. rzb. à 110	5	110,00 G
do. do. rzb. à 100	3½	98,70 G
Südbayerische Boden-Credit	4	130,40 G

Bergwerks- u. Hüttengesellschaften.

Anhalter Kohlenwerk	11½	182,00 G
Bochum. Gußstahl	6⅔	135,00 G
Dortmunder Union	0	41,00 G
Donnersmarckhütte	0	43,40 G
Dortm. Union St.-Pr. Lit. A.	1½	70,10 G
do. do. per ult.	1½	69,70 G
Gelsenkirchener	6	1,8 60 G
Königs- und Laurahütte	1½	88,75 B
do. per ult.	1½	88,50 G
Laurahammer cons.	2,8	74,00 B
Magdeburger	15	220,00 G
do. St.-Pr. Lit. A.	5	—
Sächs. Gußstahl	7	118,00 G
Sächsisch-Thür. Braunkohlen	15	162,00 G
do. St.-Pr.	15	—
Westeregel. Alkalien	3	157,25 G

Wechsel.

		Zf.	G
Amsterdam	100 fl.	3 T.	168,55 B
do.	100 fl.	2 M.	167,95 B
London	1 Lstr.	3 T.	20,39 B
do.	1 Lstr.	3 M.	20,24 B
Paris	100 Frcs.	8 T.	80,50 G
do.	100 Frcs.	2 M.	80,10 B
Petersburg	100 S.-R.	3 M.	188,25 B
do.	100 S.-R.	3 M.	187,75 B
Wien Oest. W.	100 fl.	8 T.	161,40 B
do. do.	100 fl.	2 M.	160,30 B

Gold, Silber und Papiergeld.

Sorten in Mark.

Dollars	per St.	—
Dukaten	per St.	9,60 B
Imperials	per St.	—
Napoleonsd'or	per St.	16,12 B
Souveraines	per St.	—
Englische Banknoten per Lstr.		20,42 B
Franz. Banknoten per 100 Frcs.		80,60 G
Oesterr. Banknoten per 100 fl.		167,20 B
do. Silbergeld. (ihre Stempel.)		161,50 B
Russisch Banknoten per 100 Rb.		189,90 B

Bankdiscounts in

Amsterdam	2½	London	5
Brüssel	3	Paris	3
do. Lombard	4	Petersburg	5
do. Privatdisk.	3½	Wien	4
Genf	3½		

Umrechnungs-Course:

1 fl. Währ. = 2 M. 100 Fl. holländ. = 170 M.
1 Dollar = 4 M 25 Pf. 100 Rubel = 320 M.
100 Frcs. = 80 M. 1 Lstr. = 20 M.

Leipziger Börse v. 6. Januar.

	Zf.	G
Königl. Sächsische Rente	3	92 60 G
Stadtanl. des Sächs. Kredit.-Vereins	4	103,25 G
Leipziger Stadtanleihe von 1887	4½	104,50 G
Leipziger Stadtanleihe von 1882	4	101,50 G
do. do.	4½	102,25 G
do. do. von 1879	4½	104,00 G
Altenburg-Zeitz	4	188,50 G
Aussig-Teplitz	4	278,75 G
Saalbahn St.-Pr. Div. 85 5%	5	92,50 B
Allg. Deutsche Credit-Anstalt Div. 85 9%	4	170,90 G
Leipziger Bank Div. 84 6½%	4	138,50 G
do. Disc.-Ges. Div. 84 6½%	4	138,25 G
Sächsische Bank Div. 84 6½%	4	118,50 G
Grüneiser Papierfabrik Div. 84/85 15%	6	100,00 G
do. Schuldverschreibungen	5	104,00 B
Gallische Steingutfabrik Div. p. 85 5%	5	129,00 B
Leipz. Malzdarr. Gesellschaft Div. 84/85 10%	4	200,50 G
Zuckerraffinerie Halle Div. 84/85 16%	4	102,00 G
Aussig-Teplitzer Br.-Obl.	4½	102,90 G
Buschtiehrader do. v. 78	5	84,00 G
Bremer Vereinsbahn-Oblig.	5	102,00 G
Graz-Köflacher do. v. 82	5	82 25 G
Prag-Turnauer do.	5	89,50 G
Ungar. Nordostbahn-Obl.	5	81,00 G
Sächs.-Thür. Braunk.-Berg. N.-G. Ct.-Pr. Div. 85 15%	4	160,00 B
Sächs.-Thür. Braunk.-Berg. N.-G. Ct.-Pr. Div. 85 15%	5	165,00 B
Bremen. Sächs.-Thüring. Berg. u. Hütten St.-Pr. Div. 84 8%	4	92,00 G
Leipz. Bar. u. Bank St.-Pr. Div. v. 84 10%	4	92,00 B

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Schiffsverkehr.

— Triest, 6. Jan. Der Lloyddampfer „Mars" ist heute aus Konstantinopel hier eingetroffen.

— London, 6. Jan. Der Union-Dampfer „Spartan" ist auf der Heimreise gestern in Plymouth angekommen.

Marktberichte.

Magdeburg, 6. Januar. Granulated —.— ℳ, Krystallzucker I. 24,00 ℳ, Krystallzucker II. 22,80—22,90 ℳ, Kornzucker excl. 96% 20,00—20,30 ℳ, Kornzucker von 96% —.— ℳ, Kornzucker 88% Rend. 19,10—19,30 ℳ, Nachprodukte 75% Rend. 15,70—16,90 ℳ. Tendenz: Fest.

Fein Brodraffinade 26,00 ℳ, fein Brodraffinade 25,75 ℳ. Gem. Raffinade 24,50—25,25 ℳ. Gem. Melis I. 23,75 ℳ. Tendenz: Ruhig.

Magdeburg, 6. Januar. Landweizen 161—166 ℳ, Weißweizen 160—163 ℳ, glatter englischer Weizen 152—158 ℳ, Rauhweizen 146—152 ℳ, Roggen 133—136 ℳ, Chevaliergerste 160—195 ℳ, Landgerste 142—155 ℳ, Hafer 120—128 ℳ für 1000 kg.

Berlin, 6. Januar. Weizen per 1000 Kilogr. loco still, Termine niedriger, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — ℳ bez., Loco 152—174 ℳ nach Qualität bez., gelbe Lieferungsqualität 165 ℳ bez., per diesen Monat — ℳ bez., per Januar-Februar — ℳ bez., per April-Mai 169,00—167,75 ℳ bez., per Mai-Juni 170,75—169,5 ℳ bez., per Juni-Juli 172,75—171,25 ℳ bez., per Juli-August — ℳ bez. — Roggen per 1000 Kilogr. loco unverändert, Termine matt, gekündigt 2000 Ctr., Kündigungspreis 132,0 ℳ bez., Loco 126—133 ℳ nach Qualität bez., Lieferungsqualität 132 ℳ bez., russischer — ℳ bez., inländischer guter 130,5—131,25 ℳ ab Bahn bez., per diesen Monat 132 ℳ bez., per Januar-Februar — ℳ bez., per März-April — ℳ bez., per April-Mai 133,75—133,5 ℳ bez., per Mai-Juni 134,25—134 ℳ bez., per Juni-Juli 135—134,5 ℳ bez. — Gerste per 1000 Kilogr. still, große und kleine 110—190 ℳ nach Qualität bez. — Hafer per 1000 Kilogr. loco unverändert, Termine wenig verändert, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — ℳ bez., loco 109—146 ℳ nach Qualität bez., Lieferungsqualität 111 ℳ bez., pommerscher, mittel 118—121 ℳ bez., guter 122—126 ℳ bez., feiner 127—131 ℳ ab Bahn bez., preußischer mittel 118—121 ℳ bez., guter 122—126 ℳ bez., feiner 127—131 ℳ ab Bahn bez., per diesen Monat — ℳ bez., per März-April — ℳ bez., per April-Mai 112,5 ℳ bez., per Mai-Juni 114,00 ℳ bez., per Juni-Juli 115,5 ℳ nom., Juli-August — ℳ bez. — Mais per 1000 Kilogr. loco unverändert, Termine still, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — ℳ bez., Loco 104—118 ℳ nach Qualität bez., per diesen Monat 113 ℳ nom., per April-Mai — ℳ bez. — Erbsen per 1000 Kilogr. Kochwaare 150—200 ℳ bez., Futterwaare 125 bis 132 ℳ nach Qualität bez. — Oelsaaten per 1000 Kilogr., gekündigt — Ctr., Winterraps — ℳ bez., Sommerraps — ℳ bez., Winterrübsen — ℳ bez., Sommerrübsen — ℳ bez. — Rüböl per 100 Kilogr. mit Faß, Termine fest, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — ℳ bez., loco mit Faß — ℳ bez., loco ohne Faß — ℳ bez., per diesen Monat — ℳ bez., per Januar-Februar — ℳ bez., per März-April — ℳ bez., per April-Mai 46,6 ℳ bez., per Mai-Juni 46,8 ℳ bez. — Leinöl per 100 Kilogr. —, loco — ℳ bez., Lieferung — ℳ bez. — Spiritus per 100 Liter à 100% = 10000% Liter, Termine fester, gekündigt 40 000 Liter, Kündigungspreis 37,3 ℳ bez., loco mit Faß — ℳ bez., per diesen Monat und per Januar-Februar 37,2—37,3 ℳ bez., per Febr.-März — ℳ bez., per März-April — ℳ bez., per April-Mai 38,6—38,8—38,7 ℳ bez., per Mai-Juni 38,9—39 ℳ bez., per Juni-Juli 39,6—39,8 ℳ bez., per Juli-August 40,2—40,4 bis 40,3 ℳ bez., per August-September 40,7—40,9—40,8 ℳ bez. — Spiritus per 100 Liter à 100% = 10000% loco ohne Faß 37,2 ℳ bez.

Weizenmehl Nr. 00 23,50—22,00, Nr. 0 21,75—19,75 ℳ bez., feine Marken über Notiz bez. — Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogr. unverändert incl. Sack matt, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — ℳ bez., per diesen Monat und per Januar-Februar — ℳ bez., per Februar-März — ℳ bez., per März-April — ℳ bez., per April-Mai 18,15 ℳ bez., per Mai-Juni — ℳ bez., per Juni-Juli — ℳ bez.

Liverpool, 6. Januar. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 12,000 B. Fest. — Tagesimport 20,000 B. — (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 B., davon für Spekulation und Export 2000 B. Fest. Middl. amerikanische Lieferung: Februar-März 5⅞ d Käuferpreis, März-April 5 11/64 d bo., April-Mai 5 17/64 bo., Mai-Juni 5 19/64 bo., Juni-Juli 5 21/64 bo., Juli-August 5¾ Verkäuferpreis, August-September 5 13/32 d. bo.

Börsennachrichten.

Berlin, 6. Januar. Die Haltung der heutigen Börse war auf allen Gebieten schwach, nur Bergwerke waren fest und steigend. Die Spekulation wagt sich nicht heraus und bleibt sehr reservirt, in Folge dessen das Geschäft durchweg sehr gering war, nur in Bergwerken war dasselbe etwas umfangreicher.

Telegraphische Depeschen.

Merseburg, 7. Januar. (Privat-Telegramm der Hallischen Zeitung). Ein offener Brief an den freisinnigen Reichstags-Abgeordneten Panse, um ihn aufzufordern, bei der entscheidenden Sitzung über die Militärvorlage nicht zu fehlen und die Regierungsvorlage ungeschmälert anzunehmen, ist in wenig Tagen bis heute mit über 5000 Unterschriften von Reichstagswählern aller Parteien bedeckt worden.

Stuttgart, 6. Januar. In dem aus Nizza eingetroffenen Dankschreiben des Königs für die Neujahrsglückwünsche der hiesigen bürgerlichen Collegien heißt es:

„Ihre Majestäten hegen die Hoffnung und den herzlichen Wunsch, daß ihre Haupt- und Residenzstadt wie das ganze württembergische Land, deren Wohl ihr innigstes Anliegen ist, auch im kommenden Jahre unter den Segnungen des Friedens gedeihe und aufblühe und werden, was auch die Zukunft bringen mag, Freud und Leid stets in treuer und warmer Fürsorge mit ihrem geliebten Volke theilen."

Wien, 6. Januar. Der „N. Fr. Pr." zufolge ist die Nachricht des Pariser „Times"-Correspondenten von einer russisch-deutschen Allianz auf eine französische Intrigue zurückzuführen. — Heute findet die erste offizielle Conferenz Stourdza's mit dem österreichisch-ungarischen Handelsminister statt. Oesterreich wird in der Viehzollfrage weitgehende Concessionen machen.

Verlag der Aktiengesellschaft „Hallische Zeitung" zu Halle.
Verantwortlich für Politik u. Feuilleton Dr. Richard Hamel, für Lokales und Provinz Dr. Ewald Schulze, beide zu Halle.

Hallischer Tages-Kalender.

Sonnabend, den 8. Januar:

Kgl. Universitäts-Bibliothek (Friedrichstr.) Geöffnet: von 9—12 Uhr Vorm. und 2—4 Uhr Nachm. In den letzten zwei Dienststunden werden täglich Bücher ausgeliehen u. abgegeben. **Börsenversammlung** Vm. 8 Uhr im Börsengebäude gr. Berlin 13. (mit Cours-Not.) — **Patentschriften-Lesezimmer:** Magdeburgerstr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet von 9—1 Uhr Vorm. und Sonntags von 11—12 Uhr Vormittag. — **Kaufmänn. Verein Hermes:** Abds. 8 Versammlung im Restaur. „Reichskanzler." — **Techniker-Verein zu Halle a/S.:** Ab. 8½ Sitzung im Preußischen Hofe". — **Politrechtscher Verein:** Ab. 7—9½ Bibliothek u. Lesezimmer v. „Kronprinz". — **Platidütsche Vereenigung:** Tosammenkunft Klock 8 im „Rikskanzler", Leipzigerstraße. — **Jahn'scher Turnverein:** Ab. 8—10 Uhr Turnstunde in der städt. Turnhalle. — **Turnverein „Friesen":** Ab. 8 Turnübung im „Paradies". — **Kaufmännischer Turn-Verein:** Abends von 9 Uhr an in der städtischen Turnhalle. — **Männer-Liedertafel:** Abends 8—10 Uhr Uebungsstunde im „Paradies". — **Schüler'sche Liedertafel:** Abds. 8 Uebung im „Fürstenthal". — **Rudervereln „Neptun":** Abds. 8 Versammlung im „Restaurant zur Forelle". **Hallescher Ruder-Verein:** Sonnabend u. Sonntag von 9 Uhr ab Versammlung im Rest. „Eberhardt" Spiegelg. — **Ruderclub „Nelson"** Abends 8½ Uhr in „Lücke's Hotel" — **Hallescher Zither-Kranz:** Abends 8½ Uhr Uebungsstunde im „Reichskanzler". — **Verein junger Eisenhändler:** Abds 9 Uhr im „Hotel zum Kronprinz". — **Rich- und Baugenaut:** (gr. Berlin 6a). Wochentags von 8—12 Uhr Mittags und 2—4 Uhr Abends. — **Botanischer Garten:** (gr. Wallstraße 23) Wochentags 6—12 u. 1—4 Uhr. — **Städtische Anstalt für Arbeitsnachweisung.** Inspektor Merten. Arbeitsanstalt. — **Verpflegungsstation I.** für fremde Reisende ebendaselbst. — **Herberge zur Heimath:** Mauergasse 6 b.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818870181-16/fragment/page=0004